



**Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Ein Bildungsanliegen für die Zukunft**

Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die Lehrmittelstellen der Kantone:



Schulverlag plus AG  
Amsleracherweg 8, 5033 Buchs  
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 16  
E-Mail shopAG@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden  
Regierungsgäbude, 9102 Herisau  
Tel. 071 353 67 31, Fax 071 353 64 97  
E-Mail ursula.steininger@ar.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden  
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 93 72, Fax 071 788 93 69  
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch



Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft  
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal  
Tel. 061 552 60 20, Fax 061 552 69 71  
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt  
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel  
Tel. 061 267 98 83, Fax 061 267 98 68  
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch



Schulverlag plus AG  
Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14  
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 15  
E-Mail shopBE@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg  
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot  
Tel. 026 305 13 88, Fax 026 305 13 91  
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch



Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein  
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 63 90, Fax +423 236 63 91  
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li



Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus  
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke  
Tel. 055 640 11 25, Fax 055 640 65 94  
lehrmittel.gl@bluewin.ch



Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb  
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur  
Tel. 081 258 33 36, Fax 081 258 33 40  
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern  
Schachenhof 4, 6014 Luzern  
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31  
E-Mail lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch



Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden  
c/o Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern  
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31  
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch



Lehrmittelverlag St.Gallen  
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach  
Tel. 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94  
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen  
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich  
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86  
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn  
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn  
Tel. 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23  
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch



Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale  
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld  
Tel. 052 724 30 56, Fax 052 724 30 65  
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Uri  
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf  
Tel. 041 870 80 12, Fax 041 871 35 00  
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch



Kantonale Lehrmittelausgabestelle (KLAS)  
Kantonstrasse 322, 3900 Brig-Gamsen  
Tel. 027 606 41 93, Fax 027 303 41 94  
E-Mail suzanne.salzmann@admin.vs.ch



Lehrmittelzentrale des Kantons Zug  
Hofstrasse 15, 6300 Zug  
Tel. 041 728 29 21, Fax 041 728 29 25  
E-Mail othmar.langenegger@zg.ch



Lehrmittelverlag Zürich  
Räffelstrasse 32, 8045 Zürich  
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86  
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

#### Mitglieder ohne kantonale Auslieferstelle:



Bildungsdirektion Nidwalden  
Amt für Volksschulen und Sport



Bildungsdepartement Schwyz  
Abteilung Schulentwicklung/-betrieb



## Inhalt

### 3 Editorial

### 4 Schwerpunktthema

- Ein Bildungsanliegen für die Zukunft
- BNE und Lehrplan 21
- Einführung von BNE an Pädagogischen Hochschulen
- «NaTech» und BNE
- éducation 21
- Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in ein Lehrmittel am Praxisbeispiel «Weltsicht»
- Interview mit Prof. Dr. Monika Reuschenbach

### 12 Programm ilz

- aktuell 3/2016: Menschen auf der Flucht
- thema 3/2016: Eisenzeit – Zeit der Kelten
- Mein Demokratie-Journal

### 15 Weitere Verlagsangebote

- tippfit
- Vielfalt bewegt
- Deutsch als Zweitsprache unterrichten
- Dossier 4 bis 8: Früher und heute
- Deck auf!
- Schlüsselherz und Stiefelknecht

### 18 Aktuell

- mobilesport.ch
- 4 Sprachen zum Dessert
- Swiss Education Days

## Impressum

### ilz.ch

Erscheint dreimal pro Jahr.

### Herausgeber

Interkantonale Lehrmittelzentrale  
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411  
8640 Rapperswil  
Tel. 055 220 54 80  
E-Mail info@ilz.ch  
www.ilz.ch

### Redaktion

Hansueli Schiller,  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Tel. 055 220 54 82  
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

### Gestaltung

DACHCOM.CH AG  
8400 Winterthur

### Druck

galledia ag  
9230 Flawil

### Vertrieb

Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen.  
Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandspesen, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861

Klimaneutral gedruckt  
Swiss Climate  
SC2016021203 • www.swissclimate.ch



## Titelbild



Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Ein Bildungsanliegen für die Zukunft

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

## Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Lehrplan 21 – für unsere Kinder und für die Zukunft

Auf die Schule ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr zugekommen. Für alle gesellschaftlichen Unzulänglichkeiten soll es die Schule richten. Von A wie Aufklärung bis Z wie Zahneputzen müssen die Schule und damit auch die Lehrmittel eine Antwort parat haben.

Zuerst aber zu den viel diskutierten Kompetenzen. Ja, der Kompetenzbegriff erhitzt(e) die Gemüter. Zuweilen wird uns unterstellt, Schüler müssten künftig nichts mehr wissen, sondern nur noch schwammige «Kompetenzen» beherrschen. Das ist natürlich Unsinn. Jedem «Können» geht «Wissen» voraus. Früher wurde schlicht etwas «durchgenommen». Kompetenz ist das Zusammenwirken von Wissen, Können und Wollen. «Ohne Fleiss kein Preis» sagt so treffend der Volksmund. Lernen ist für uns alle stets mit Aufwand, Erfolg und gelegentlich auch mit Frustration verbunden. Neben «Wissen» und «Können» ist «Wollen» also als dritter Faktor entscheidend. Für das Kind bedeutet dies «Ich weiss – ich kann – ich will».

So waren wir in der Gestehungsphase des Lehrplans 21 immer auch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass der Kompetenzbegriff neben Wissen und Können auch Haltungen und Einstellungen beinhaltet. Damit könnten die Schülerinnen und Schüler ja ideologisch beeinflusst werden, insbesondere bei Fragen des Konsumverhaltens, des familiären Lebensstils, der Einstellungen zur Sexualität.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Haltungen und Einstellungen gehört zum Auftrag der Schule. Basierend auf Fakten sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Standpunkte zu befragen, Pro und Contra abzuwägen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Und dies wird bereits heute in der Schule professionell und mit Augenmaß von den Lehrerinnen und Lehrern gemacht.

Nachhaltige Entwicklung ist eine Leitidee für die Entwicklung der Gesellschaft. Sie beinhaltet die Zielvorstellung, dass für die Befriedigung der materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse aller Menschen heute und in Zukunft eine solidarische Gesellschaft und wirtschaftliches Wohlergehen notwendig sind. Zur Umsetzung dieser Idee bedarf es vielfältiger politischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Entwicklungen. Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sind wesentliche Bedingungen einer nachhaltigen Entwicklung. Diese kann nicht für ein Land allein gedacht werden, sondern muss immer auch in einem globalen Zusammenhang gesehen werden. Wie eine nachhaltige Entwicklung gefördert werden kann, muss gesellschaftlich ausgehandelt werden.

Die Lehrperson ist und bleibt die Schlüsselperson des Lernerfolgs, der Dreh- und Angelpunkt im Unterricht. Ihre pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten sind zentral, und die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern ist dabei matchentscheidend.

*Ch. Amsler*

Regierungsrat Christian Amsler  
(Schaffhausen) ist Präsident  
des Aufsichtsrats ilz.





## Bildung für Nachhaltige Entwicklung Ein Bildungsanliegen für die Zukunft

Klimawandel, die Übernutzung der natürlichen Ressourcen, der Rückgang der biologischen Vielfalt, kriegerische Ereignisse, Migration, Aids, technologischer Wandel, wirtschaftliche Ungleichheiten und Krisen – die heutigen Herausforderungen sind mannigfaltig und zeigen, wie sehr ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Prozesse voneinander abhängen oder sich beeinflussen.

Nachhaltige Entwicklung versteht sich als Antwort und Zukunftsvision, um diesen globalen Herausforderungen sinnvoll begegnen zu können. Nachhaltige Entwicklung soll allen Menschen weltweit ermöglichen, würdig und gleichberechtigt zu leben, ohne durch ihre Lebensweise die natürlichen Lebensgrundlagen und die Befriedigung der Bedürfnisse anderer Menschen und künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Diese Vision haben die Vereinten Nationen im September 2015 mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) erneut bekräftigt.

Bildung ist unbestritten von zentraler Bedeutung, um diese Herausforderung zu meistern und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Das sehen auch Bund und Kantone so, die in einer gemeinsamen Erklärung zum Bildungsraum Schweiz von 2015 bekräftigen, dass Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) grundlegend ist für die Entwicklung eines zukunftsverantwortlichen Denkens und Handelns.

### Zukunft kreativ mitgestalten

Als wichtigstes Ziel will BNE Lernende befähigen, sich aktiv und selbstbestimmt an der Gestaltung einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Gegenwart und Zukunft zu beteiligen. Dafür braucht es nebst Fachkompetenzen insbesondere Selbst-, Sozial- sowie Methodenkompetenzen, um sich den eigenen Platz in der Welt zu schaffen und sich kritisch und kreativ mit einer komplexen, globalisierten Welt mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, dynamischen Entwicklungen, Widersprüchen und Ungewissheiten auseinanderzusetzen.

BNE ist kein neues Fach, sondern knüpft an viele aktuelle Themen an, die in der Schule etabliert sind. BNE thematisiert systemische Zusammenhänge, wechselseitige Abhängigkeiten, aber auch Grenzen im Spannungsfeld von Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Individuum. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich unter Einbezug globaler/lokaler und zeitlicher Entwicklungen mit überfachlichen Themen wie beispielsweise Ernährung, Mobilität oder Konsum auseinander. Diese überfachlichen Themen sind auch in allen drei sprach- regionalen Lehrplänen berücksichtigt.

### Ein internationales Bildungsziel

BNE ist aber auch international ein wichtiges Bildungsanliegen. Hier sind die Massnahmen im Rahmen der UN-Weltdekade für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005–2014 zu erwähnen sowie deren Weiterfüh-

rung ab 2015 im Rahmen des Global Action Programme. Hierzu hat die UNESCO eine Roadmap entwickelt. Das fünfjährige Programm (2015–2019) zielt darauf ab, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und Bildung für Nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bringen. Die Roadmap leistet einen wesentlichen Beitrag zur Agenda 2030, die im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde und die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDG) – umfasst. Die Vereinten Nationen haben mit der universellen Bildungsagenda 2030 auch formuliert, wie hochwertige Bildung zur nachhaltigen Entwicklung beitragen soll. Interessant ist der Blick nach Deutschland, wo das Bundesministerium für Bildung und Forschung federführend für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE zeichnet. Es wurde eine Nationale Plattform eingerichtet mit dem Ziel, BNE in alle Stufen, von der frühkindlichen bis zur beruflichen Bildung und zur Hochschulbildung, zu integrieren. Diese breite Verankerung im Bildungssystem zeigt, dass BNE als lebenslanges Lernen wahrgenommen und künftig auch umgesetzt wird.

**Sandra Wilhelm,**  
Leiterin Bereich Weiterentwicklung BNE  
bei éducation21

# BNE und Lehrplan 21

Wie stehen Bildung, der Lehrplan 21 und nachhaltige Entwicklung zueinander? Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE wurde als fächerübergreifendes Bildungsanliegen im Lehrplan 21 verankert. Dabei baut BNE mit der Förderung von Kompetenzen wie Partizipation, Kreativität oder vernetztem Denken auf einer bereits vielfach erprobten Praxis von Lehrpersonen auf.

## **Der Lehrplan 21 setzt neue Massstäbe**

Mit dem ersten gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule setzen die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um, die Ziele der Schule zu harmonisieren. Bezuglich BNE berücksichtigt der Lehrplan 21 die im Artikel 2 als Staatsziel erklärte und in Artikel 73 ausgeführte nachhaltige Entwicklung. BNE wurde als fächerübergreifendes Anliegen hauptsächlich in den Grundlagen verankert, und zwar mit überfachlichen Kompetenzen, Themen unter der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung und mit den drei didaktischen Prinzipien «Zukunftsorientierung», «vernetzendes Lernen» und «Partizipation». Damit junge Menschen nach der obligatorischen Schulzeit die Übernahme von Verantwortung als Teil der Gesellschaft und die Mitgestaltung wahrnehmen können, soll einerseits Fachwissen aufgebaut, andererseits spezifische Kompetenzen erworben werden.

## **Ein transversales Bildungsanliegen**

BNE dient allen Disziplinen als Orientierung. Mit den Querverweisen kennzeichnet der Lehrplan deshalb diejenigen Fachkompetenzen, die einen Beitrag zur übergeordneten Umsetzung von BNE leisten. Diese Kompetenzen wurden aus der Perspektive der einzelnen Fachbereiche formuliert und folgen deren Logik. Sie stellen eine Verbindung zu den ausgewählten, für BNE relevanten Themen dar und finden sich in allen Fachbereichen, naturgemäß am stärksten im Fachbereich NMG.

Gleichzeitig betont der Lehrplan die ausgesprochen zentrale Rolle eines fächerübergreifenden Unterrichts. Dieses systemische Verständnis steht jedoch in einem Widerspruch zur Fächerorientierung des Lehrplans und dürfte die grösste Herausforderung in der Umsetzung von BNE sein.

## **Themenwahl und das «Wie» der Umsetzung**

Nicht jedes Thema ist gleich gut geeignet für die Umsetzung von BNE. Der Lehrplan empfiehlt, von einer gesellschaftlichen Fragestellung, einer Aktualität oder einer Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler auszugehen.

Lernen bedeutet einerseits, die Unterrichtsinhalte aus mehreren fachlichen Perspektiven zu betrachten, andererseits deren Verknüpfung. Unter Partizipation wird eine Ausrichtung des Unterrichts verstanden, bei der Schülerinnen und Schüler Einfluss auf ausgewählte Entscheidungen nehmen können.

Wertvolle Angaben zur Didaktik finden sich nicht nur in den Grundlagen des Lehrplans, sondern explizit auch im Fachbereich NMG. Es wird empfohlen, dass die Erfahrungen und das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler in die Planung und Durchführung des Unterrichts einbezogen werden und ein Lebensweltbezug hergestellt wird. NMG-spezifische

**«Bildung befähigt zu einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung, die zu verantwortungsbewusster und selbstständiger Teilhabe und Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben in sozialer, kultureller, beruflicher und politischer Hinsicht führt.»**

(Lehrplan 21, Kapitel BNE, Grundlagen)

Ein geeignetes Thema soll es ermöglichen, eine Beziehung zwischen lokalen und globalen Gegebenheiten und Prozessen aufzuzeigen. Es soll ermöglichen, die verschiedenen Dimensionen aufzuzeigen und eine kritische Auseinandersetzung mit Werthaltungen zu ermöglichen. Für eine wirkungsvolle Umsetzung von BNE braucht es nebst einer bewussten Themenwahl eine Orientierung des Unterrichts an den didaktischen Prinzipien Zukunftsorientierung, vernetzendes Lernen und Partizipation. Bei der Zukunftsorientierung setzen sich Schülerinnen und Schüler themenspezifisch mit Zukunftsentwürfen auseinander, hinterfragen deren Umsetzbarkeit und entwickeln gemeinsame Zukunftsvorstellungen. Das vernetzende

Lernaufgaben sollen zudem aktives und entdeckendes Lernen nah an Phänomenen des Alltags ermöglichen.

Daniel Gassmann,  
Leiter Bereich Lernmedien, éducation21

# BNE an Pädagogischen Hochschulen

## Welche Herausforderungen stellen sich für eine PH bei der Einführung von BNE?

Die institutionelle Verankerung von BNE an pädagogischen Hochschulen schreitet voran, die Implementierungsphase gestaltet sich (analog zur Einführung der neuen sprachregionalen Lehrpläne) aufgrund unseres föderalistischen Systems kantonal sehr unterschiedlich. Die grösste Herausforderung besteht meines Erachtens darin, bei allen involvierten Akteurgruppen ein Bewusstsein zu schärfen, dass BNE kein neues Fach, sondern vielmehr eine gesellschafts- und bildungspolitische Leitidee darstellt, welche in allen Fächern thematisiert und fächerübergreifend vernetzt werden soll. Da BNE die Hochschule als Ganzes betrifft, ist für eine partizipative Umsetzung nicht nur ein klares Commitment der Schulleitung unabdingbar, sondern auch die Bereitstellung entsprechender Zeitgefässe. Der Planungs- und Koordinationsaufwand ist nicht zu unterschätzen. Aufgrund des konstruktivistischen Lernverständnisses stellt BNE zudem besondere didaktische Anforderungen an Dozierende. Die Förderung einer integrativen Betrachtungsweise bei unseren Studierenden, das Erkennen komplexer Zusammenhänge und die

**«Was alle angeht,  
können nur alle lösen.»**

(Dürrenmatt)

kritische Diskussion möglicher Lösungsansätze erfordern viele selbstgesteuerte Lernphasen sowie Möglichkeiten für einen interdisziplinär ausgerichteten Projektunterricht. Die diesbezüglichen teils sehr begrenzten Zeitressourcen im heutigen Curriculum der pädagogischen Hochschulen sind deshalb zu überdenken.

Neben der Schaffung von Projekt- und Nachhaltigkeitswochen wäre es vor allem wünsch-

bar, wenn relevante BNE-Themenfelder im Verlaufe der Ausbildung (je nach Fach mit unterschiedlichen Akzentuierungen) immer wieder thematisiert werden könnten, um bei den Studierenden nachhaltige Denkprozesse anzustoßen. Um diese Vernetzung zu erleichtern, sollten BNE-Kernbegriffe und Leitprinzipien in den relevanten Ausbildungsmodulen nicht nur einheitlich verwendet, sondern für die Studierenden auch in den Modulbeschrieben (idealerweise als Querschnittsziele) sichtbar gemacht werden.

## Wie gestaltet sich die Integration in die Aus- und Weiterbildung?

Da noch nicht alle Studierenden und Lehrpersonen gleichermaßen mit dem Begriff BNE vertraut sind, ist es in der Aus- und Weiterbildungspraxis wichtig, das Begriffsverständnis zu klären. Aufgrund der Komplexität der BNE ist bei Lehrpersonen manchmal eine gewisse Skepsis spürbar, wie angesichts der thematischen Fülle eine sinnvolle Auswahl getroffen werden kann und im Schulalltag entsprechende Zeitgefässe für den fächerübergreifenden Transfer geschaffen werden sollen. Aus meiner Sicht ist es deshalb wichtig, BNE in der Aus- und Weiterbildung möglichst exemplarisch mit spannenden, lebensnahen Frage- oder Problemstellungen zu vermitteln und aufzuzeigen, dass sich mit einer stufengerechten Reduktion der Komplexität viele BNE-Themenfelder problemlos mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten lassen. Die Schaffung von fächerübergreifenden Zeitfenstern im Stundenplan erachte ich als eine der dringlichsten Aufgaben. Für den Lehrplan 21 wurden fächerübergreifende BNE-Themen deklariert; für eine gewinnbringende Umsetzung in der Ausbildungs- und Unterrichtspraxis müssen diese Themenfelder unbedingt noch durch einen eigenen Kompetenzaufbau ergänzt werden. Damit verbunden sind auch Fragen zur Überprüfung der intendierten Bildungsziele und mögliche Beurteilungsformen.

## Welche Rolle kommt den Lernmedien im Prozess zu?

Viele Studierende und Lehrpersonen bekunden ein grosses Interesse an BNE, fragen sich jedoch, wie dieses anspruchsvolle Themenfeld im Unterricht umgesetzt werden soll. Für die Implementierung in den Hoch-, Primar- und Sekundarschulen sind deshalb gute, praxiserprobte BNE-Planungsunterlagen (z. B. didaktische Leitfäden, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien) sehr zentral. Je nach Schulstufe, Themenfeld und Lernziel kann auch der Einsatz digitaler Medien (u.a. zur Informationsbeschaffung, Visualisierung und Simulation) eine wertvolle Ergänzung darstellen. Zwischenzeitlich liegen gute Orientierungshilfen vor bzw. werden weiter ausgearbeitet. In diesem Zusammenhang leistet éducation21 als nationale Fachagentur einen massgeblichen Beitrag.



**Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis**  
Dozent an der Pädagogischen Hochschule Schwyz und Mitglied der nationalen BNE-Fachgruppe

# «NaTech» und BNE

## Lehrmittelreihe aus einem Guss

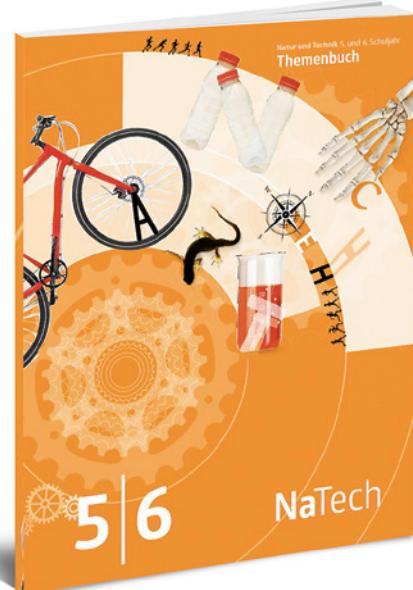
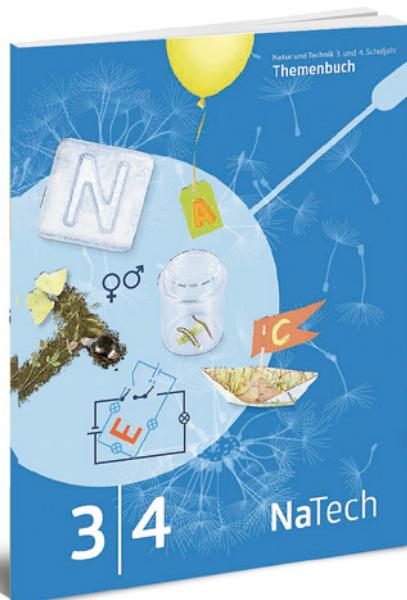


Der Lehrmittelverlag Zürich und die Schulverlag plus AG entwickeln erstmals aufeinander abgestimmte Lehrmittel für Natur und Technik vom Kindergarten bis in die Sekundarstufe I. Der spiralcurriculare Aufbau der Lehrmittel orientiert sich am Lehrplan 21 und deckt alle naturwissenschaftlichen Kompetenzbereiche aus «Natur, Mensch, Gesellschaft» sowie aus «Natur und Technik» komplett ab.

«Kinder begegnen Natur und Technik» (Lehrmittelverlags Zürich) bietet Materialien und Vorschläge für den spielerischen Unterricht auf der Kindergartenstufe.

«NaTech 1–6» wird von der Schulverlag plus AG und vom Lehrmittelverlag Zürich in Kooperation entwickelt. «NaTech 1–6» regt Primarschülerinnen und -schüler dazu an, Natur und Technik forschend zu entdecken. Im Lehrplan 21 sind unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung die fächerübergreifenden Themen «natürliche Umwelt» und Ressourcen», «Geschlechter und Gleichstellung» sowie «Gesundheit» aufgeführt. In den Lerneinheiten von «NaTech 1–6» werden diese Lehrplanvorgaben umgesetzt.

«NaTech 7–9» für die Sekundarstufe (Lehrmittelverlag Zürich) vermittelt grundlegendes Wissen für die Teilfachbereiche Physik, Chemie und Biologie.



**«Kinder begegnen Natur und Technik»**  
Lehrmittelverlag Zürich  
erscheint ab Schuljahr 2019/20

**«NaTech 1–6»**  
Lehrmittelverlag Zürich, Schulverlag plus AG  
erscheint ab Schuljahr 2017/18

**«NaTech 7–9»**  
Lehrmittelverlag Zürich  
erscheint in jährlichen Schritten ab  
Schuljahr 2019/20

# Würde, Wachstum, Welt: Fragen lernen mit BNE ...

**In der Englischstunde über Würde nachdenken, die Grenzen des Wachstums im Deutschunterricht diskutieren, Politische Ethik mit Geschichte verknüpfen: Seit zwölf Jahren setzen die Akzentklassen Ethik/Ökologie des Wirtschaftsgymnasiums Hottingen in Zürich Interdisziplinarität um. Der Ansatz fördert systemisches Denken und macht praktische Erfahrungen möglich. Mit diesem und weiteren Beispielen aus allen Schulstufen illustriert éducation21 in der BNE-Sondernummer der Zeitschrift «ventuno» (Ausgabe 3/2016) die Umsetzung von BNE.**

Das aktuelle «ventuno»-Heft vermittelt BNE-Grundlagen, -Methoden und Praxisbeispiele für alle Stufen, präsentiert evaluierte Lernmedien, erklärt BNE im Kontext der sprachregionalen Lehrpläne und enthält Arbeitsblätter zu einem neu aufgelegten Poster fürs Schulzimmer mit Fotokarten. Mit dieser inhaltlichen Bandbreite decken die Herbstausgabe und deren digitale Aufbereitung im Web einen wesentlichen Teil des Leistungsspektrums von éducation21 ab. Als permanente Unterstützungsstruktur trägt die Stiftung massgeblich zur Verfestigung und (Qualitäts-)Entwicklung von BNE in der Schulpraxis, in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie im Bereich Lernmedien bei.

Das Beispiel Hottingen zeigt stellvertretend für viele andere Schulen aller Stufen, wie BNE lohnend in den Fachunterricht eingebettet werden kann. Im gleichen Heft erläutert ein Lehrer der Kantonsschule Bellinzona, wie er die interdisziplinäre Zusammenarbeit seit vielen Jahren mit gutem Erfolg umsetzt. Die Schule Gettnau im Kanton Luzern oder ein pädagogischer Stadtspaziergang in Lausanne sind weitere Stationen auf der «ventuno»-Reise durch die Schweizer BNE-Landschaft.

## BNE-Initiativen fördern und sichtbar machen

Das «Ankommen in der Schule» unterstützt éducation21 nicht nur mit Lernmedien und weiteren pädagogischen Dienstleistungen, sondern auch mit einem Finanzhilfe-Programm. Neben dem Leitthema BNE stehen Mittel für Schul- oder Klassenprojekte zu weltweiten Zusammenhängen, Umweltbildung, Rassismusprävention und Menschenrechtslernen zur Verfügung. So kann es durchaus geschehen, dass eine Maturarbeit über

«Bildung soll den Menschen helfen, den eigenen Platz in der Welt zu reflektieren und darüber nachzudenken, was eine nachhaltige Entwicklung für die eigene Lebensgestaltung und das Leben in der Gesellschaft bedeutet.»

(Lehrplan 21, Kapitel BNE, (Grundlagen)

Flucht und Fluchthelfer zu DDR-Zeiten zu thematischen Veranstaltungen in mehreren Kantonsschulen führt – und dort weitere Schüler/-innen zur aktiven Auseinandersetzung mit Migration in wechselnden Epochen anregt. Eine solche Geschichte nimmt im Kanton Luzern ihren Lauf. éducation21 berät, unterstützt – und schreibt auch mal darüber.



Das eigene Denken, Handeln und Erleben mit anderen Perspektiven konfrontieren: Lernmedien und Methoden für Debatten finden Lehrpersonen und Schulleitungen bei éducation21. (Bild: Realgymnasium Rämibühl, © Marion Bernet für éducation21).

nationalen BNE-Kongress HORIZONS21 im Mai 2015 auf den Punkt gebracht: «In den nächsten Jahren gilt es, an der konkreten Umsetzung zu arbeiten und eine Mehrheit der Lehrpersonen und Schulleitungen mit BNE vertraut zu machen. Kurz gesagt: BNE muss in die Schulen kommen.»

Diesem gemeinsamen Anliegen von Bund, Kantonen und Zivilgesellschaft ist die seit 2013 tätige Stiftung éducation21 als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum verpflichtet. Die Erschliessung vielfältiger Bildungszugänge ist eine wesentliche Voraussetzung für die fächerübergreifende Gestaltung von Unterricht, Klassen- und Schulprojekten im Sinn der Lehrpläne. Darum sind Globales Lernen, Umweltbildung, Gesundheitsförderung, Politische Bildung inkl. Menschenrechtsbildung und Ökonomische Bildung in Lernmedien, Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie den aufbereiteten Praxisbeispielen bei éducation21 abgedeckt.

Derartige Auseinandersetzung mit komplexen Wechselwirkungen weckt bei Lernenden und Lehrpersonen den Sinn für unterschiedliche Perspektiven. Dieses Kernanliegen liegt auch dem Kapitel BNE im Grundlagenteil des Lehrplans 21 zugrunde.

**«BNE muss in der Schule ankommen»**  
Was hinter diesen Erfahrungsberichten steckt, hat EDK-Präsident Dr. Christoph Eymann am

**«ventuno» erscheint dreimal pro Jahr. Die Zeitschrift ist online zugänglich, kann aber auch als gedruckte Version kostenlos abonniert werden. [www.education21.ch](http://www.education21.ch)**

## éducation21: BNE im Fokus

Viele Schulen und Klassen aller Altersstufen setzen Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erfolgreich um. Sie erzielen langfristige Wirkung, die in der Schule und deren Umfeld sichtbar und spürbar sind. Unterstützung finden Sie in Form von Lernmedien, Praxisberatung und Finanzhilfen beim nationalen Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum éducation21. Lassen Sie sich inspirieren!

## Auf dem Weg zum Schulnetz21

In der Schweiz gibt es über 1'800 Schulen, die mit der langjährigen Unterstützung des Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) und Kantonaler Netzwerke erfolgreich auf dem Weg zu Gesundheitsfördernden Schulen sind. Im Wissen um die inhaltliche Nähe von Gesundheitsförderung und BNE sowie mit Blick auf die sich verändernde Gesellschaft und Umwelt, entwickelt das SNGS aktuell seine Vision in Richtung BNE weiter. Ab Frühling 2017 wird das nationale Netzwerk, neu unter dem Namen «Schulnetz21 - Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen», interessierte Kantonale Netzwerke und Schulen in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen.

Ein BNE-Praxisbeispiel

## Handys und Kinderrechte: Auf der Spur des Goldes

**Ein Smartphone zerlegen, Quecksilber und Gold aufspüren, ein Nachhaltigkeitsfest organisieren, mit Eltern und Gemeindebehörden diskutieren, technische Berufe entdecken: Die 1700 Schüler/-innen an elf Schulen der Gemeinde Lancy GE haben mit dem Projekt von Terre des hommes Schweiz das volle Programm durchgespielt. Eine stimulierende Ladung Erfahrungen im Verbund von Technologie, Konsum, Kinderrechten und Umwelt.**

Die Lernziele sind hauptsächlich im überfachlichen Bereich und den transversalen Kompetenzen angesiedelt. Es geht darum, sich eine Meinung zu bilden, unterschiedliche Ansichten einander gegenüberzustellen, über die Konsequenzen unseres Handelns und die Auswirkungen auf die Umwelt nachzudenken (z.B. Abholzung, Quecksilberverschmutzung beim Goldabbau), aber auch wirtschaftliche und soziale Aspekte einzubeziehen (z.B. Nutzung von Smartphones in anderen Regionen der Welt, Kinderarbeit).

Der Input selbst ist auf zwei Lektionen verteilt. Den Auftakt macht eine Diskussion zum Gebrauch von Smartphones. Anschliessend zerlegen die Lernenden ein Smartphone in seine Einzelteile, um den Aufbau zu verstehen (Bestandteile, Umwelteinwirkungen usw.).

Es folgen eine Diskussion zum Bezug zu den Kinderrechten und ein Brettspiel zu Produk-

tion, Nutzung, Recycling und Wegwerfen von Smartphones. Beim Blick auf den Produktionszyklus von Gold versetzen sich die Schüler/-innen in die Rolle eines jungen Goldschürfers.

### Über die Schule hinaus

In Lancy wurde die Thematik mit einem Informationsbrief an alle Eltern auch in die Familien der Schüler/-innen getragen. Außerdem wurden Beziehungen zur Gemeinde und zwischen allen Stufen der Schulen von Lancy geknüpft. Als Fortsetzung des Projekts besuchten die Achtklässler/-innen eine Klasse von Lernenden an der technischen Berufsschule, wo sie an einem Workshop zu den verschiedenen Komponenten von Smartphones teilnehmen konnten. Eine der Schulen hat zudem ein Fest für nachhaltige Entwicklung und eine Smartphone-Sammelaktion organisiert.

### BNE-Praxisberatung

Planen Sie eine Unterrichtseinheit zu einem Thema unseres Kataloges? Möchten Sie bestehendes aus Ihrem Unterricht mit aktuellen Lernmedien und mit Spielen und Filmen ergänzen? Suchen Sie finanzielle Unterstützung für ein Schul- oder Klassenprojekt? Im Austausch mit einer Fachperson erhalten Sie Anregungen, wie Sie den Unterricht in Richtung BNE weiterentwickeln können.

## «Querblícke»: Umfassendes Sachunterrichtslehrmittel mit Fokus BNE

«Querblícke» wurde von Fachpersonen der PH FHNW und der PH Bern sowie in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen der verschiedenen Schulstufen, mit éducation 21 und der LerNetz AG entwickelt und mehrfach erprobt. Die Lehrmittelreihe ist im Ingold-Verlag erschienen.

«Querblícke» ist ein umfassendes Lehrmittel für den Sachunterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) mit Fokus BNE. Eine Vielzahl von Themen wie Schuhe, Wald oder Mobilität wurden praxisnah aufbereitet. Die Themen sind sofort einsetzbar, unterstützen Lehrpersonen der Stufen Kindergarten bis Sek I in der Realisierung von Unterrichtseinheiten und zeigen, wie BNE auf eine vielfältige und spannende Weise umgesetzt werden kann. Acht thematische Umsetzungshefte geben konkrete Anleitung zur Umsetzung von BNE. Die zusätzlich angebotene Instrumentenbox enthält methodisch vielfältig aufgebaute Karteikarten mit Instrumenten, die erlauben, über Fragen und Phänomene nachzudenken, Sachverhalte zu verknüpfen und Meinungen gegeneinander abzuwägen.

«Querblícke online» bietet ergänzende Arbeits- und Zusatzmaterialien zum Download sowie Kursangebote für interessierte Kollegien und Lehrpersonen.

Weitere Infos: [www.querblicke.ch](http://www.querblicke.ch)  
Bezug: [www.education21.ch](http://www.education21.ch)



# Integration von BNE in ein Lehrmittel am Praxisbeispiel «Weltsicht»

Mobilität, Klimawandel, Ressourcen und Raumknappheit – mit solchen gewichtigen Themen beziehungsweise Veränderungen unseres Lebensraumes sind wir heute konfrontiert. Das Ziel von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist es unter anderem, das kritische Nachdenken über diese grossen Zusammenhänge anzuregen und dabei auch das Schulfeld miteinzubeziehen. Wie die Integration von BNE in ein neues Lehrmittel geschieht, zeigt das folgende Praxisbeispiel anhand des neuen Geografielehrmittels «Weltsicht».

## Interview mit Prof. Dr. Monika Reuschenbach

### Wie muss man sich die Integration von BNE bei der Konzeption eines Lehrmittels am Beispiel «Weltsicht» vorstellen?

Geografische Bildung kommt nicht ohne Nachhaltigkeitsaspekte aus, da es immer um den Erhalt der Welt und das Wohlbefinden der Menschen geht. Deshalb ist BNE in der Geografie schon lange verankert. Thematisch ist es daher einfach, Anliegen von BNE zu erkennen und einzubinden. Die Schwierigkeit besteht darin, dies bezogen auf die Lebenswelt der Jugendlichen umzusetzen, nicht zu mahnen und den richtigen Umgang mit BNE-Anliegen zu finden.

### Gibt es spezielle «Fachpersonen für BNE», die im Entstehungsprozess des Lehrmittels «Weltsicht» eingebunden sind?

Die Autorinnen und Autoren von «Weltsicht» sind aufgrund ihrer Ausbildung sehr vertraut mit den Anliegen von BNE und haben sie sozusagen verinnerlicht. Wie bereits erwähnt, ist es heute weder aus geografischer, noch aus politischer Sicht möglich, Nachhaltigkeit außer Acht zu lassen. Jede gesellschaftlich relevante Frage im öffentlichen Raum beinhaltet Aspekte von BNE. Die Autorinnen und Autoren sind Fachpersonen für das Anliegen. Trotzdem werden einzelne Aspekte bei Bedarf in einem erweiterten Team diskutiert wie andere Fragen oder Positionierungen auch.

### Welche Herausforderungen stellten sich bei der Erstellung von «Weltsicht»

### im Hinblick auf die Integration von BNE?

Die Hauptschwierigkeit besteht darin, einen komplexen Anspruch normativer Setzung regelmässig, aber nicht aufdringlich in ein Lehrmittel zu integrieren. Zudem muss die Lebenswelt der Jugendlichen berücksichtigt werden. Beispielsweise fahren die meisten Jugendlichen Velo oder benutzen öffentliche Verkehrsmittel. Auch gehen sie selten selbst einkaufen. Dennoch soll das Lehrmittel Diskussionspunkte fürs Einkaufen oder Flugreisen anregen, sodass ein Bewusstsein für verschiedene Sichtweisen entsteht. Aufgabenstellungen zu BNE sind anspruchsvoll, weil die Schülerinnen und Schüler lernen müssen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

### Wo liegen die Unterschiede im Vor gehen bei der Erstellung früherer Lehrmittel im Vergleich zu «Weltsicht»?

Die Themenauswahl hat sich nur moderat verändert: Das Grundgerüst ist ähnlich wie in früheren Lehrmitteln. Es ergeben sich vor allem regionale Schwerpunktverschiebungen oder andere Gewichtungen in den Themen. Didaktisch hat sich hingegen einiges verändert. Beispielsweise werden für eine Region aktuelle Themen ausgewählt und besprochen. Auch die Tiefe der thematischen Schwerpunkte ist anders: Sie orientiert sich weniger an der Sachlogik als am Anspruch einer Volksschulbildung. Wir überlegen uns bei vielen Themen, was nach der Bearbei-

tung eine angehende Coiffeuse oder ein Gärtner wissen soll. So verschieben sich Gewichtungen und Zielsetzungen, die sich auch in einer neuen Aufgabenkultur widerspiegeln. Die Aufgaben müssen die Lernenden dazu befähigen, aktiv zu lernen und zu arbeiten: in kooperativen Lernformen, also selbstständig oder im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern.



**Dr. Monika Reuschenbach**  
Dozentin für Geografie und Geographiedidaktik  
an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Im Lehrplan 21 erscheint Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht als eigener Fachbereich, sondern als Leitidee, die fächerübergreifende Themen umfasst. Das heisst, dass Themen wie «Wirtschaft und Konsum», «Gesundheit» oder «Natürliche Umwelt und Ressourcen» nicht isoliert behandelt werden, sondern in die einzelnen Fachbereiche hineinwirken sollen. Wie verläuft die Integration dieser Themen nun konkret bei der Entwicklung eines neuen Lehrmittels? Beim neuen Geografielehrmittel «Weltsicht» wurden die Anliegen von BNE in verschiedenen Phasen der Entwicklung mitgedacht. In der Konzeptphase war es sowohl bei der Themenauswahl als auch bei der Feinplanung der Kapitel wichtig, die im Lehrplan 21 vorgeschlagenen Bezüge zu BNE auszuweisen. So werden Aspekte wie «Rohstoffe und Energie» oder «Produktion, Konsum und Handel» in eigenen Kapiteln behandelt. Auch bei der Ausarbeitung der Themenseiten war der Bezug zu BNE zentral: Im Thema «Unterwegs sein» wird beispielsweise die eigene Mobilität im Alltag hinterfragt, beziehungsweise es werden Ferienmöglichkeiten hinsichtlich der Nachhaltigkeit reflektiert. Das Kapitel «Raumplanung in der Schweiz» behandelt im ganzen Kapitel den haushälterischen Umgang mit immer weniger Platz und die Problematik der Zersiedlung. Auch werden den Schülerinnen und Schülern die raumplanerischen Schattenseiten grosser Sportereignisse wie den Olympischen Spielen aufgezeigt: Wenn nämlich Stadien für diesen einen Anlass gebaut werden und danach brachliegen.

### **Integration von BNE wird**

#### **laufend überprüft**

Bei der Entwicklung von «Weltsicht» wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Anliegen von BNE bei jedem sich anbietenden Thema, aber ohne erhobenen Zeigefinger integriert werden. Dies geschieht fortlaufend in Diskussionen über die entstehenden Kapitel. Außerdem wird vor der Manuskriptabgabe noch einmal anhand einer internen Checkliste kontrolliert, ob die Leitidee der nachhaltigen Entwicklung (sowie andere fächerübergreifende Kompetenzen) ausreichend berücksichtigt

wurden. Schliesslich wird bei der Erprobung des Lehrmittels durch Fachleute und Lehrpersonen gezielt noch einmal nach der Abdeckung von BNE gefragt. Ziel der Integration von BNE ist es, die Lernenden mit einer politisch bedeutsamen normativen Setzung vertraut zu machen, ohne die heute keine Diskussion zu gesellschaftlich relevanten Themen stattfindet. So lernen sie, dass das Anliegen sie direkt etwas angeht.



### **Über «Weltsicht»**

«Weltsicht» ist das neue Geografielehrmittel für die Sekundarstufe I. Es ist ausgerichtet an den vom Lehrplan 21 vorgegebenen Kompetenzstufen der Geografie innerhalb des Fachbereichs Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG). Primär für Schülerinnen und Schüler des mittleren Niveaus der Sekundarstufe I konzipiert, eignet sich «Weltsicht» auch für den niveau-differenzierten Unterricht. «Weltsicht» wird vom Lehrmittelverlag Zürich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich entwickelt. Hauptteil von «Weltsicht» ist ein Themenbuch, das in Themen- und Regionenkapitel unterteilt ist. Ein Arbeitsheft mit kooperativen Lernaufgaben zur Bearbeitung, Analyse und Vertiefung der Themen ergänzt das Themenbuch. Auf einer Online-Plattform stehen Zusatzmaterialien wie Filme oder Spiele zur Verfügung. Im Begleitband für Lehrpersonen werden fachliche Hintergründe, methodisch-didaktische Absichten und Planungshinweise erläutert. Der Jahrgangsband von «Weltsicht» für das 7. Schuljahr erscheint zum Schuljahr 2018/19, die Bände für das 8. und 9. Schuljahr erscheinen 2019/20 respektive 2020/21.



Adrian Hauser, Ittigen

## Menschen auf der Flucht

**aktuell 3/2016**

Weltweit sind zurzeit rund 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das sind so viele wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr – Tendenz steigend. Rund ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. Der Grund dafür sind verschiedene bewaffnete Konflikte wie beispielsweise in Syrien, Irak oder Afghanistan. In den entsprechenden Länderberichten wird in diesem «aktuell»-Heft aufgezeigt, wie verworren und gefährlich die Situation in einem Kriegsland ist und was Menschen zur Flucht treiben kann. Viele sind innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht oder suchen Unterschlupf in einem Nachbarland. Die wenigsten schaffen es bis nach Europa oder bis in die Schweiz.

Hat es ein Flüchtling bis in die Schweiz geschafft, kann er hier ein Asylgesuch stellen. Danach wird mit strengen Regeln geprüft, ob jemand Anrecht auf die Aufnahme als Flüchtling hat. Dazu muss eine Person grundsätzlich glaubhaft machen, dass sie in ihrem Land persönlich bedroht und verfolgt wird und eine Rückkehr daher nicht möglich ist. Die Regeln sind dabei für alle gleich, egal was sie erlebt haben und aus welchem Land sie kommen. Oft dauert es aber Monate oder sogar Jahre, bis ein endgültiger Entscheid vorliegt. Dies trifft

vor allem Jugendliche hart, die durch das Warten in ihrer Entwicklung und Ausbildung gebremst werden. So erlebte es beispielsweise Sarah aus Syrien, die neben zwei anderen Jugendlichen in diesem «aktuell»-Heft porträtiert wird.

Bei einer Ablehnung des Asylgesuches müssen die Betroffenen das Land wieder verlassen. Dies am besten freiwillig, denn wenn sich jemand wehrt, geschieht dies unter Druck der Behörden. Erhält jemand eine Aufnahme, beginnt der lange Weg der Integration. Erste Voraussetzung für eine gute Integration ist das Erlernen einer Schweizer Landessprache. Dazu gibt es von den Kantonen, aber auch von Flüchtlingsorganisationen diverse Angebote. Hat man dann die Sprache erlernt, kann man auf Arbeitssuche gehen. Arbeiten ist für Flüchtlinge aber nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Ausländerinnen und Ausländer haben einen schweren Stand auf dem Schweizer Arbeitsmarkt, erfahrungsgemäss ist es schwierig für sie, überhaupt eine Stelle zu finden. Dieses «aktuell»-Heft beleuchtet das Schweizer Asylwesen und erklärt, wie es funktioniert. Betroffene kommen ebenso zu Wort wie Vertreterinnen und Vertreter von Behörden.

### Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

**aktuell**  
**Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe**  
**Erscheint 4x jährlich**  
**Schulpreise:**  
**Jahresabonnement Fr. 25.00**  
**Einzelnummer Fr. 6.50**  
**Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)**  
**Lehrmittelkommentar Fr. 14.00**  
**EVP Einzelnummer Fr. 8.70**  
**EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70**

**Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch).**



**Lehrmittelverlag St. Gallen**  
[www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)



Maja Suenderhauf, Buchs

## Eisenzeit – Zeit der Kelten

**thema 3/2016**

Die Zeit von zirka 800 vor Chr. bis zum Einfall der Römer in der Schweiz 15 vor Chr. nennt man Eisenzeit. Eisen wurde in dieser Zeit zum wichtigsten Werkstoff für Waffen und Geräte. Die heutige Schweiz ist das Kernland der eisenzeitlichen keltischen Kultur.

Die Eisenzeit ist die Zeit der Kelten. So bezeichneten griechische Geschichtsschreiber die Menschen, die damals in West- und Mitteleuropa lebten. Man nimmt an, dass die keltische Kultur ihren Ursprung zu einem grossen Teil im Gebiet der heutigen Schweiz hat. Eine besonders reiche Fundstätte am Neuenburger See gab dieser ganzen Epoche den Namen: La Tène. Typisch sind die gemeinsamen Merkmale in Kunst und Handwerk, in der Sprache, in den gesellschaftlichen Strukturen und wahrscheinlich auch in den religiösen Vorstellungen.

Sicher ist, dass viele keltische Städte und Dörfer die Vorgänger heutiger Siedlungen sind und keltische Namen tragen. Reiches keltisches Kunsthantwerk und Werkzeug ist aus Gräbern, Siedlungen und kultisch bedeutsamen Orten erhalten geblieben. Es zeigt, mit welcher Meisterschaft die damaligen Handwerker vor allem Metalle bearbeiten konnten. Importe aus weit entfernten Kulturreisen be-

weisen, dass weit gespannte Handelsbeziehungen bestanden haben müssen.

Die keltische Kultur war für die Geschichtsforschung lange ein Rätsel. Sie ist die älteste namentlich bekannte Kultur nördlich der Alpen. Doch alles, was man über die Kelten wusste, stammte sozusagen aus zweiter Hand, nämlich von griechischen und römischen Schriftstellern, die mit wenigen Ausnahmen gar nie selber in keltischem Gebiet gewesen waren.

Mit treffenden Fotografien, Abbildungen und informativen Texten wird den Lernenden das Thema der Kelten nähergebracht. Wie immer unterstützt ein Lehrmittelkommentar die Lehrperson bei der praktischen Umsetzung des Themas mit dem Schülerheft im Unterricht.

### Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

**thema**

**Arbeitsheft für den Unterricht an Klein- und Primarklassen  
Erscheint 4x jährlich**

**Schulpreise:**  
**Jahresabonnement Fr. 25.00**  
**Einzelnummer Fr. 6.50**  
**Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)**  
**Lehrmittelkommentar Fr. 14.00**  
**EVP Einzelnummer Fr. 8.70**  
**EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70**

**Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch).**



**Lehrmittelverlag St.Gallen**  
[\*\*www.lehrmittelverlag.ch\*\*](http://www.lehrmittelverlag.ch)



Lucie Schaeren, Yannis Papadaniel, Rolf Gollob

## Mein Demokratie-Journal

### Politische Bildung nach Lehrplan 21

«Mein Demokratie-Journal» ermöglicht es Lehrpersonen, wichtige Themenfelder innerhalb der Politischen Bildung anhand von acht Modulen – wie «Werte und Meinungen», «Die Grundrechte» oder «Das politische System der Schweiz» – in der Schule umzusetzen.

Das Lehrmittel wurde für die französischsprachige Schweiz geschrieben und ins Deutsche übersetzt und an den Lehrplan 21 angepasst. Es bündelt Themen der Politischen Bildung des Fachbereichs «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (RZG), «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG) sowie des Modullehrplans «Medien und Informatik» (MI).

«Mein Demokratie-Journal» besteht aus einem Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler sowie einem Begleitheft für Lehrpersonen und eignet sich zur Umsetzung des Lehrplans 21 auf der Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website [www.lehrmittelverlag-zuerich.ch](http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch).



### Bildung für Nachhaltige Entwicklung:

#### «Mein Demokratie-Journal»

Das nationale Kompetenz- und Dienstleistungszentrum éducation21 hat «Mein Demokratie-Journal» in seinen Katalog empfohlener Lehrmittel aufgenommen. éducation21 evaluiert Unterrichtsmedien anhand von methodischen, didaktischen sowie inhaltlichen Qualitätskriterien und unterstützt die Integration und Umsetzung des Globalen Lernens und einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. éducation21 wurde 2013 gegründet und hat die früheren Stiftungen Bildung und Entwicklung (SBE) und Umweltbildung Schweiz (SUB) abgelöst.

**Mein Demokratie-Journal**  
Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler  
**Ausgabe 2016**  
96 Seiten, 15,5x20,5 cm  
illustriert, broschiert  
**Schulpreis: Fr. 15.00**  
**Preis für Private: Fr. 20.00**

**Begleitheft für Lehrpersonen**  
**Ausgabe 2016**  
60 Seiten, 19x27 cm  
geheftet  
**Schulpreis: Fr. 20.00**  
**Preis für Private: Fr. 26.70**



**Lehrmittelverlag Zürich**  
[www.lehrmittelverlag-zuerich.ch](http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch)



Patrick Senn

## tippfi

**Bewegung verstehen, erleben, geniessen  
7. Schuljahr bis Sekundarstufe II**

Manuela Pfeuti, Gabrielle Werro Lehmann

Mit dem Fil rouge erhalten Lehrpersonen die Publikation «tippfit. Bewegung verstehen, erleben, geniessen» in elektronischer Form. Der Kommentar enthält Einführungen in die Kapitel und Anregungen für Praxis und Reflexion. Ein neues Spielkapitel zeigt, wie taktisches Verständnis aufgebaut werden kann. Der Kommentar unterstützt den Einsatz von «tippfit» als Hilfsmittel für eine individuelle Begleitung der Lernenden, die auf der Reflexion von Bewegungsgewohnheiten und -möglichkeiten basiert.

**Fil rouge**  
**1. Auflage 2016**  
**8 Seiten, A5, geheftet; Nutzungslizenz**  
**Schulpreis und EVP Fr. 36.00**  
**Bereits erschienen:**

**Arbeitsheft**  
**Christine Imhof, Alexa Partoll, Thomas Wyss**  
**204 Seiten, 17,5x23 cm**  
**farbig illustriert, gebunden**  
**Schulpreis und EVP Fr. 18.80**

**Schulverlag plus AG**  
**[www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)**

## Vielfalt bewegt

**55 Bewegungsspiele zur Förderung der sozialen Kompetenz auf der Unterstufe  
Vorschule bis 2. Schuljahr**

Das Kartenset ist eine mögliche Antwort auf die Forderung, das Miteinander im Schulalltag zu stärken. Es beinhaltet 55 Bewegungsspiele zur Förderung der sozialen Kompetenz auf der Unterstufe. Die Karten können im Unterricht direkt und individuell eingesetzt werden. Sie berücksichtigen verschiedene Niveaus sowie eine möglichst hohe Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler.

**Kartenset**  
**1. Auflage 2016**  
**71 Karten, A5 quer, farbig illustriert**  
**Broschüre, 32 Seiten, A5, illustriert**  
**in Schachtel**  
**Schulpreis und EVP Fr. 34.00**

**Schulverlag plus AG**  
**[www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)**



Katja Schlatter, Yvonne Tucholski,  
Fabiola Curschellas

## Deutsch als Zweitsprache unterrichten

**Ein Handbuch zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache in den Bereichen Hörverstehen und Sprechen. Kindergarten bis 9. Schuljahr**

Das Handbuch zeigt, wie Sprachförderung im DaZ-Unterricht gelingen kann. Es bietet DaZ-Lehrpersonen von Kindergarten- bis zur Sekundarstufe I Antworten auf zentrale Fragen und häufig auftretende Schwierigkeiten. Mit Bezug auf die aktuelle Forschungslage und illustriert durch ausgewählte Praxisvorschläge werden wesentliche Bausteine für den Aufbau der Zweitsprache Deutsch in der Mündlichkeit anschaulich vorgestellt. Verschiedene Arbeitsdokumente stehen als Downloads zur Verfügung.

### Handbuch

**1. Auflage 2016**  
232 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert  
Berechtigung für Downloads  
Schulpreis und EVP Fr. 38.00

Schulverlag plus AG  
[www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)

Katharina Kalcsics, Verena Pisall

## «Dossier 4 bis 8»: Früher und heute

**Die Zeit vor 100 Jahren entdecken  
Kindergarten bis 2. Schuljahr**

Das Dossier unterstützt bei der Planung und Umsetzung von thematischen Unterrichtssequenzen für den Kindergarten und die Basisstufe, die unkompliziert auch für die 1./2. Klasse adaptiert werden können. Die praxiserprobten Spiel- und Lernumgebungen bieten entwicklungsorientierte Zugänge zu den Kompetenzen aus dem Fachbereich NMG (Lehrplan 21). Neben Unterrichtsbausteinen enthält das Heft Sach- und Hintergrundinformationen sowie Hinweise zur Sprachsen-sibilität.

### Handbuch

**1. Auflage 2016**  
48 Seiten, A4, farbig illustriert, geheftet  
Berechtigung für Downloads  
Schulpreis und EVP Fr. 24.00

Schulverlag plus AG  
[www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)



Lehrmittelverlag Zürich, Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich, Amt für Jugend und Berufsbildung (AJB) Illustrationen: Corinne Schroff

## Deck auf! – Das Berufespiel

Für Kinder ab 4 Jahren

Mit «Deck auf! – Das Berufespiel» erkennen Kinder ab 4 Jahren auf spielerische Art, dass alle Berufe von Frauen und Männern ausgeübt werden können. Das Spiel soll ihnen ausserdem den Blick für die Vielfalt der Berufe öffnen. So können die Kinder später als Jugendliche einen Beruf aufgrund ihrer individuellen Interessen und Fähigkeiten wählen – unabhängig von Geschlecht und Rollenbildern.

«Deck auf!» kann im Unterricht oder in der Freizeit eingesetzt werden und eignet sich sowohl für Kindergärten, Horte, Kinderkrippen und Schulen als auch für den Privatgebrauch. Das Spiel wurde vom Lehrmittelverlag Zürich in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung der Bildungsdirektion sowie der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich herausgegeben. Es erschien zum 20-Jahr-Jubiläum des Gleichstellungsgesetzes in der Schweiz im Juni 2016.

### Deck auf!

**Ausgabe 2016, 2x36 Karten, 6x6 cm, farbig illustriert, in Box, mit Spielanleitung und Hintergrundinformationen**  
**Schulpreis und EVP: Fr. 20.00**

Lehrmittelverlag Zürich  
[www.lmvz.ch](http://www.lmvz.ch)



Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Studiengang Bachelor Art Education, Schulmuseum Mühlebach

## Schlüsselherz und Stiefelknecht

**Handarbeits- und Werkunterricht von 1870 bis 2014**

Generationen von Schülerinnen und Schülern haben sie hergestellt: Stickmustertücher, Handleuchter, Büstenhalter, Werkzeugkisten, Vogelhäuschen, Sitzsäcke und vieles mehr.

Das Buch «Schlüsselherz und Stiefelknecht» erzählt die Geschichte einiger dieser Objekte auf kurzweilige Art und Weise. Im Schulmuseum Mühlebach in Amriswil TG untersuchten die Studierenden und Dozenten des Studiengangs Bachelor Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) den faszinierenden Schatz an Werken, der zwischen 1870 und heute von Schülerinnen und Schülern erschaffen wurde.

Ob einen diese Werke in Erinnerungen schwelgen lassen oder eine Inspirationsquelle für eigene Projekte darstellen – «Schlüsselherz und Stiefelknecht» bietet einen facettenreichen Einblick in die Geschichte des Handarbeits- und Werkunterrichts der Schweiz.

### Schlüsselherz und Stiefelknecht

**Ausgabe 2016**  
**243 Seiten, 16,8x23,4 cm**  
**farbig illustriert, broschiert**  
**Schulpreis und EVP: Fr. 35.25**

Lehrmittelverlag Zürich  
[www.lmvz.ch](http://www.lmvz.ch)

## mobilesport.ch

mobilesport.ch ist die Schweizer Online-Plattform für Sportunterricht und Training. Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainer sowie Leiterinnen und Leiter finden auf mobilesport.ch praxisnahe Informationen und Anleitungen für ihre tägliche Arbeit. Betrieben wird die Plattform vom Bundesamt für Sport (BASPO).

[www.mobilesport.ch](http://www.mobilesport.ch)



## Monatsthemen

### 07/2016

#### **Unihockey Grossfeld**

Unihockey ist die drittgrösste Mannschaftssportart der Schweiz. Seit der Saison 1988/1989 wird diese schnelle und dynamische Sportart in den von Swiss Unihockey durchgeföhrten Meisterschaften neben dem Kleinfeld auch auf dem Grossfeld gespielt. Dieses Monatsthema behandelt das Unihockeyspiel auf dem Grossfeld mit Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren.

### 08/2016

#### **Mädchenförderung im Sport**

In der Mädchenförderung spielen sport- und bildungspolitische Aspekte zusammen: Sportpolitisch geht es um die Sicherung und Erhöhung des Sportengagements von Mädchen. Bildungsbezogen sollten Mädchen anhand angemessener Sportpraxis für ein Engagement im Sport begeistert werden. Dieses Monatsthema bietet Lehrpersonen eine Hilfestellung.

### 09/2016

#### **Rückschlagspiele mit Kindern**

Rückschlagspiele sind ein ideales, spielerisches Koordinations-, Konditions-, Konzentrations- und Kooperationstraining. Gerade auch für Kinder. Das Monatsthema richtet sich sowohl an J+S-Leiterinnen und -Leiter als auch an Lehrpersonen in der Schule. Sie können aber auch mit kleineren Anpassungen für das Training und den Unterricht mit älteren Einsteigerinnen und Einsteigern sowie mit Fortgeschrittenen verwendet werden.

## SRF mySchool

### 4 Sprachen zum Dessert

**Ein Multimedia-Projekt  
für den Fremdsprachenunterricht**



Diese Kinder wecken Appetit auf die vier Landessprachen der Schweiz! Gaia, Dante, Robin und Laila erklären auf Französisch, Italienisch, Deutsch und Rätoromanisch, wie sie Desserts aus ihrer Region zubereiten. In Videos zeigen sie ihre Kochkünste, und in einem Webgame wecken sie die Neugierde auf weitere Spezialitäten der Schweiz.

Die vier Landessprachen sind ein Teil der Schweizer Kultur und Identität. Mit der multimedialen Unterrichtsreihe «4 Sprachen zum Dessert» bietet SRF mySchool eine neue Möglichkeit, diese in der Primarschule zu vermitteln. Schülerinnen und Schülern wird ein spielerischer Zugang zur schweizerischen Sprachenvielfalt ermöglicht. Sie bauen Sprachbarrieren ab und entdecken, dass die Sprachenlandschaft und die kulturellen Eigenheiten der Schweiz ein ganz besonderer Genuss darstellen.

#### Spielend eine Sprachregion erkunden

Die Lernenden bekommen ein Gefühl, als würden sie der italienischsprachigen Schweiz,

der Romandie, der Deutschschweiz oder der Rumantschia einen Besuch abstatten. Denn hier wird die Sprachvermittlung mit einer kulturellen und geografischen Entdeckungsreise verknüpft. Wo liegt der Röstigraben? In welchen Kantonen wird Italienisch gesprochen? Wie heisst die Stadt Sion auf Deutsch? Sprache wird so zu einem Werkzeug, mit dem das Wissen über eine Region erweitert werden kann.

#### Das Hörverständnis wird gefördert

In den Videos können Schülerinnen und Schüler den Kindern Gaia, Dante, Robin und Laila aus anderen Sprachregionen beim Kochen zuschauen und hören, wie diese die Rezepte erklären. Auch das Webgame verfolgen sie vorwiegend auditiv. So wird neben anderen Sprachkompetenzen vor allem das Hörverständnis gefördert. Die multimediale Unterrichtsreihe schärft das Sprachenbewusstsein und lehrt die Mehrsprachigkeit als Mehrwert zu schätzen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, über ihre eigene sowie über fremde Sprachen nachzudenken.

#### Auch für Schüler

##### mit unterschiedlichem Lernstand

Das Angebot von «4 Sprachen zum Dessert» beinhaltet neben dem Webgame und den Kochvideos auch massgeschneidertes Unterrichtsmaterial. Es wird eine vielseitige Lernwerkstatt angeboten, welche von den Schülerinnen und Schülern selbstständig gelöst werden kann. Die Texte zu allen Beiträgen und Inhalten wurden in die vier Sprachen übersetzt. Die Rezepte und Anleitungen für den Unterricht stehen auf der Webseite von SRF mySchool zum Download bereit. Die Unterrichtsreihe eignet sich besonders für den Einsatz in der 5. und 6. Primarklasse, dies sowohl im Fremdsprachenunterricht, als auch im Fachbereich «Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG).

**Webgame, Videos und Unterrichtsmaterial stehen jederzeit kostenlos auf [srf.ch/4sprachen](http://srf.ch/4sprachen) zur Verfügung.**



## Swiss Education Days

**Besuchen Sie die «Swiss Education Days» in Bern!**

Unter dem neuen Namen «Swiss Education Days» (vormals «Didacta Suisse») trifft sich die Schweizer Bildungsbranche vom **8. bis 10. November 2016** erstmals auf dem Bernexpo-Gelände.

Die öffentlichen Verlage Schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag Solothurn, Lehrmittelverlag St. Gallen und Lehrmittelverlag Zürich finden Sie in der Halle 3.2.

### Auszeichnungen für den Lehrmittelverlag Zürich

Dieses Jahr sind gleich zwei Lehrmittel des Lehrmittelverlags Zürich mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet worden. Zu den glücklichen Gewinnern zählen «Mathematik 4 bis 6 Primarstufe» sowie die neuen digitalen Lehrwerkteile von «Mathematik 1 bis 3 Sekundarstufe I». Die beiden Lehrmittel haben vor einer internationalen Jury bewiesen, dass sie nicht nur innovativ und nachhaltig, sondern auch didaktisch von herausragender Qualität und ideal für den Unterricht konzipiert sind. Die Worlddidac-Stiftung zeichnet alle zwei Jahre innovative und nachhaltige Produkte im Bildungsbereich mit einer weltweit anerkannten Branchenauszeichnung aus. Neuerschienene Produkte werden durch eine Lehrer- sowie durch eine internationale Expertenjury evaluiert.

Bei «Mathematik 1 bis 3 Sekundarstufe I» ist es bereits die zweite Auszeichnung, die der Lehrmittelverlag Zürich erhält. Die digitalisierten Lehrwerkteile «Themenbuch» und «Handbuch» sind am 23. Juni 2016 in Berlin mit dem Comenius-EduMedia-Siegel für digitale Bildungsmedien prämiert worden.

Beide Awards stossen als Auszeichnungen für hochwertige Bildungsmedien weltweit auf Anerkennung und gelten als anerkanntes Qualitätszeichen für Unternehmen.



### Zibelemärit-Tagung 2016

## Die «heisse Kartoffel» Beurteilung

**Montag, 28. November 2016**  
**Schulverlag plus AG, Bern**  
**9.15 bis 16.00 Uhr**

«An der Beurteilung entscheidet sich, ob ein Lehrplan Wirkung entfaltet.»

Diese oft gehörte These gilt es zu überprüfen. In Referaten und Workshops werden unter anderem folgende Aspekte der schulischen Beurteilung ausgeleuchtet:

- Wozu beurteilen wir?
- Welche Formen von Rückmeldung machen Sinn?
- Eine neue Beurteilungskultur dank Kompetenzorientierung?
- Warum tun wir uns schwer mit Reformen im Bereich Beurteilung?

Ein Impulsreferat von Prof. Dr. Markus Neunenschwander (FHNW) wird die Tagung einleiten. Anschliessend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Workshops zu verschiedenen Themen zu belegen. Ein Podium diskutiert Thesen zur Beurteilung und geht ein auf Spielszenen zu klassischen Konfliktsituationen. Und selbstverständlich wird auch dieses Jahr Wilhelm Buschs gestrenger Lehrer Lämpel seinen Auftritt haben und einen Wettbewerb auslösen.

Da die Platzzahl beschränkt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Das detaillierte Tagungsprogramm und die Anmeldemöglichkeiten für Workshops erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.

Anmeldungen per E-Mail bitte an:  
[werbung@schulverlag.ch](mailto:werbung@schulverlag.ch)